

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Interpellation der Fraktion der Grünliberalen Partei betreffend Schulhausplanung

Antwort des Stadtrats vom 19. November 2019

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 7. Mai 2019 hat die die Fraktion der Grünliberalen Partei im Grossen Gemeinderat die Interpellation „Schulhausplanung“ eingereicht. Sie stellt darin dem Stadtrat eine Reihe von Fragen. Wortlaut und Begründung des Vorstosses sind aus dem vollständigen Interpellationstext im Anhang ersichtlich.

Frage 1

Wo steht die Schulraumplanung heute?

Antwort

Die Schulraumplanung der Stadt Zug ist auf einem guten Stand. Die seit längerem bestehende Arbeitsgruppe Schulraumplanung, bestehend aus Vertretern des Bildungs- (Rektorat, Abteilung Kind Jugend Familie, Departementssekretariats), des Bau- (Stadtplanung) und des Finanzdepartements (Abteilung Immobilien) erarbeitet und überprüft jährlich in zwei Sitzungen die Schülerzahlprognosen, die Wohnbautätigkeit und weitere Faktoren, welche für die Schulraumplanung relevant sind. Der Bericht "Grundlagen der Schulraumplanung" fasst die Erkenntnisse zusammen und macht jeweils Aussagen dazu, wo Handlungsbedarf besteht.

Im vergangenen Jahr wurde aufgrund der sich abzeichnenden generell höheren Schülerzahlen die Schulraumplanung intensiviert. So wurde der Schulraumplanungsbericht des Büros Daniel Christoffel aus dem Jahr 2010 von der Firma Metron AG in Abgleichung zum Bericht "Grundlagen der Schulraumplanung" überprüft und plausibilisiert. Ebenfalls wurden Machbarkeitsstudien für die Erweiterung der Schulanlagen Herti und Loreto erstellt. Zudem wurde entschieden, einen aktualisierten Schulraumplanungsbericht zu erstellen.

Zwischenzeitlich liegt der Schulraumplanungsbericht "Analyse und Handlungsbedarf" Teil 1 der Metron AG vor. Er zeigt den Planungshorizont bis 2028 auf. Der Bericht analysiert die heutigen Rahmenbedingungen, er enthält Empfehlungen bezüglich Priorisierung und macht im Besonderen Aussagen zu folgenden Themen:

- Prognosen zur Entwicklung der Schülerzahlen
- Raumbestandsanalyse
- Rhythmusprogramm
- Raumbilanzierung
- Standortpotenziale

Im ersten Quartal 2020 folgt Teil 2 des Schulraumplanungsberichts. Dieser wird den Planungshorizont bis 2040 aufzeigen (im Hinblick auf die anstehende Ortsplanungsrevision) und es werden darin, soweit notwendig, Standorte für weitere, neue Schulanlagen geprüft und analysiert.

Frage 2

Wie beurteilt der Stadtrat die Situation hinsichtlich wachsender Schülerzahlen?

Antwort

Aufgrund der anhaltenden Wohnbautätigkeit in der Stadt Zug werden auch die Schülerzahlen weiter steigen. In den vergangenen Jahren betrug der Anteil Schülerinnen/Schüler an der Gesamtbevölkerungszahl im Durchschnitt 7,2 bis 7,9 %. Sämtliche Prognosen deuten darauf hin, dass sich an dieser Zahl nicht grundsätzlich etwas ändern wird. Die Prognosezahlen pro Schulkreis bis ins Jahr 2028 können dem Analyseteil ab S. 16 im des Stadtrates "Analyse und Handlungsbedarf" (Schulraumplanungsbericht) vom 19. November 2019 entnommen werden.

Frage 3

Wurden Analysen bezüglich künftiger Schüleranzahl und Quartieren gemacht? Falls ja, von wem wurden die Analysen gemacht? Was sind die Erkenntnisse?

Antwort

Ja, solche Analysen werden laufend durch die Arbeitsgruppe Schulraumplanung und in Zusammenarbeit mit dem externen Schulraumplanungsbüro (in diesem Fall Metron AG) vorgenommen (vgl. Bericht "Analyse und Handlungsbedarf" ab S. 16). Die Erkenntnisse daraus und entsprechende Empfehlungen sind im Schulraumplanungsbericht Teil 1 "Analyse und Handlungsbedarf" in Kapitel 4 ausgeführt. Für den kurz- bis mittelfristigen Planungshorizont 2028/29 sind die Oberstufen-Schulanlage Loreto, die Schulanlagen St. Johannes sowie der Schulkreis Zentrum zu verdichten. Im Vordergrund stehen hier dabei die Standorte Kirchmatt, Daheim, Grünring und Gimenen. Für das Schulzentrum Maria Opferung drängt sich ein Ersatzneubau auf. Der Schulstandort Guthirt ist auszubauen bzw. zu erweitern.

Frage 4

Um zu grosse Schulhäuser zu vermeiden setzt die Stadt bei den Primarschulen auf das Quartierschulprinzip. So verfügt die Stadt Zug über insgesamt 9 Schulhäuser der Primarschule. Für die Oberstufe existiert einzig das Loreto-Schulhaus, in welchem aktuell 24 Klassen unterrichtet werden. Gibt es für den Stadtrat, im Gegensatz zur Primarstufe, auf der Oberstufe keine kritische Grenze für die Schülerzahl pro Schulhaus?

Antwort

Auch auf der Oberstufe ist irgendwann eine kritische Grösse erreicht. Diese richtet sich jedoch weniger nach der Anzahl Schülerinnen/Schüler, die auf einem Areal verkehren als vielmehr danach, ob die zusätzlich zu den Klassenzimmern benötigte Infrastruktur an Fachzimmern und Sportanlagen ausreichend ist.

Das Oberstufenschulhaus Loreto kann aufgrund der vorhandenen Sportinfrastruktur maximal 30 Klassen beherbergen. Die geplante Erweiterung um einen zusätzlichen Trakt ist auf eine Grösse von 32 ausgerichtet, was immer noch im Bereich des Möglichen liegt. Wächst die Oberstufe weiter, ist mit der Erweiterung eine Sporthalle oder ein Neubau an einem weiteren Standort zu planen.

Frage 5

Bezüglich Vereinbarkeit von Beruf und Familie: Wie trägt der Stadtrat mit seiner Schulraumplanung dem wachsenden Bedürfnis nach Tagesstrukturen Rechnung – insbesondere der Verpflegung und Betreuung über den Mittag? Inwiefern wird dies bei der Planung der Schulinfrastruktur berücksichtigt?

Antwort

Bei der Planung zur Erweiterung bzw. zum Neubau von Schulanlagen werden die Raumbedürfnisse für die Freizeitbetreuung und den Mittagstisch immer mit einbezogen (auch hierzu verweisen wir auf den Analyseteil des Berichts "Analyse und Handlungsbedarf" ab S. 16). Der Stadtrat trägt jedoch nicht nur im Rahmen der Schulraumplanung dem wachsenden Bedürfnis nach Tagesstrukturen Rechnung. Er hat als Legislaturziel 1 festgehalten, eine hohe Lebensqualität für alle Generationen zu bieten und den Bedürfnissen der einzelnen Bevölkerungsgruppen der Stadt Rechnung zu tragen. Als erste Massnahme listet er die Weiterentwicklung der Modularen Tageschule auf. Das Bildungsdepartement ist beauftragt, ein entsprechendes Projekt zu lancieren. Bereits hat dazu eine Kick-off-Veranstaltung stattgefunden.

Frage 6

Wo sind welche Art von Schulräumen und Räume für die Tagesstrukturen vorgesehen?

Antwort

Auf sämtlichen Schulanlagen bestehen bereits Räume für die Tagesstrukturen. Bei steigender Nachfrage können diese Räume jedoch nicht beliebig ausgebaut werden. In den vergangenen Jahren konnten auf den meisten Schulanlagen mittels Modulbauten Räumlichkeiten für die Tagesstrukturen erstellt werden. Im Rahmen des weiteren Ausbaus der einzelnen Schulanlagen werden genügend Raumkapazitäten mit eingerechnet. Ausserdem sucht das Bildungsdepartement immer wieder nach geeigneten Räumlichkeiten auch ausserhalb der Schulanlagen. So konnte im vergangenen Jahr ein Mittagstisch im Clublokal des SAC Rossberg eingerichtet werden. Ab dem Schuljahr 2019/20 wird im Quartiertreff Guthirt ein Mittagstisch eingerichtet. Im Schulkreis Zentrum findet eine dritte Gruppe Mittagstisch/Freizeitbetreuung ein neues Zuhause an der Zugerbergstrasse 6.

Frage 7

Wo stehen heute wie viele Provisorien?

Antwort

Provisorien im Sinne zeitlich begrenzter Schulbauten für wenige Jahre (Container) stehen heute einzig beim Schulhaus Riedmatt und dienen als Überbrückung für den fehlenden Schulraum während der Erstellung des Erweiterungsbaus. Der Erweiterungsbau wird im Frühjahr 2020 bezogen und die Container abgebaut.

Um der Raumknappheit bei der Schulanlage Herti zu begegnen, ist im Jahre 2010/11 ein doppelgeschossiger Zweispänner in Holzelementbauweise errichtet worden. Der im Westen der Gesamtschulanlage errichtete Bau verfügt über je vier Klassenzimmer und zwei Gruppenräume, insgesamt also acht Klassenzimmer und vier Gruppenräume.

In den Schulkreisen Zug West/Lorzen-Zug West/Herti, Letzi und Guthirt, Zug Zentrum mit Burgbach, Kirchmatt, Hänggeli, Giminen, als auch Oberwil wurden in den Jahren 2011 bis 2017 verschiedene Modulpavillonbauten in Holz im Minergie Standard erstellt. Sie werden in erster Linie von der Freizeitbetreuung (Nachmittagsbetreuung und Mittagstisch) genutzt und wurden einerseits notwendig, weil von der Freizeitbetreuung genutzte Räumlichkeiten in

den Schulanlagen aufgrund der steigenden Schülerzahlen den Stadtschulen zur Nutzung zurückgegeben wurden (u. a. Riedmatt-Aula, Guthirt/Trakt A, Oberwil/Untergeschoss Altbau). Andererseits wurde das Angebot ausgedehnt (weitere Gruppen eröffnet). Um diesen zusätzlichen Raumbedarf rasch zu decken, entschied man sich für den Bau von Modulpavillonbauten in Holz.

Die Holzmodulbauten können zwar zerlegt, verschoben und an einem neuen Standort aufgebaut werden. Sie sind jedoch nicht im eigentlichen Sinne als Provisorien (sprich: zeitlich begrenzte Bauten) zu verstehen. Die Modulbauten wurden gebaut, um den Notständen rasch entgegen treten zu können. Ihnen wurde eine Standzeit von 8 bis 10 Jahre zugedacht, ihre effektive Nutzungsdauer ist aber länger. Mit dem Modulpavillonbau hat man die Vorteile einer in der Werkstatt hergestellten massgenauen, vorgefertigten Einheit genutzt, die zu einem späteren Zeitpunkt versetzt und in gleicher, grösserer aber auch kleinerer Einheit an einem neuen Standort wiederum zusammengebaut werden könnte.

Im Schulkreis Zentrum wurde bei der Schulanlage Kirchmatt die Aufstockung der Turnhalle Nord realisiert um das Angebot der ausserschulischen Betreuung im Schulkreis Zentrum zu ergänzen. So konnte die vorhandene Landfläche vor weiterem Flächenverlust verschont werden.

Zur Zeit wurden im Kirchmatt und Herti Mietcontainer für das Schuljahr 2020/21 besorgt. Für die weiteren Jahre werden diese durch Modulbauten abgelöst.

Frage 8

Wann wurden die jeweiligen Provisorien erbaut und wann werden diese Provisorien ersetzt? Zu letzterem bitte eine Liste mit jedem Provisorium, Standort, Baujahr, geplantes Ersatzjahr.

Antwort

Die folgende Tabelle gibt Antwort auf die Frage:

Schulkreis	Zug West			Guthirt	Zentrum				Oberwil
Schulanlage	Riedmatt	Herti	Letzi	Guthirt	Loreto	Burgbach	Kirchmatt	Hänggeli	Oberwil
Baujahr	2013	2011/ 2013	2013	2017	1961 1996		2013	1972	2014
Anzahl	1	2 + 1	1	1	1		Aufstockung Turnhalle	1	1
Bautyp	Modul	Element und Modul	Modul	Modul				Beton- element- bau	Modul
Geschosse	1	2/1	2	2	1		1	2	2
Geschossfläche	399 m ²	399 m ²	516 m ²	741 m ²	446 m ²		566.8 m ²	809 m ²	744 m ²
Ersatzjahr	offen	offen	offen	offen	offen			offen	offen

Insgesamt sind in den vergangenen acht Jahren von 2011 bis 2019 sieben Holzbauten in Element- oder Modulbauweise errichtet worden. Davon sind fünf Bauten mit zwei Geschossen und zwei Bauten mit einem Geschoss errichtet worden. Die Bauten in der Gimenen und beim Schulhaus Loreto stammen aus einer früheren Bauphase und sind modular aufgebaute Stahlrahmen mit Holzausfachungen mit einem Geschoss der Architekten Stucki und Meuli. Der Betonelementbau im Hänggeli (von der Firma VAREL) steht auf einem Ortsbetonfundament und ist im Gegensatz zu allen Modul- oder Elementbauten in Holz komplett unterkellert. Das

Kleinquartierschulhaus steht in der Wohnzone und die maximale Ausnützungsziffer ist erreicht. Somit ist eine Erweiterung nicht mehr ohne weiteres möglich. Bei der Aufstockung der Turnhalle Kirchmatt handelt es sich um keinen Pavillonbau.

Der Bericht "Analyse und Handlungsbedarf" hält die gegenwärtige Schulraumsituation und Schülerzahlentwicklung mit einem Ausblick auf die kommenden zehn Jahre fest. Zu verschiedenen Projekten (z. B. Erweiterung der Schulanlagen Loreto und Herti, Neubau Schulzentrum Maria Opferung) werden nun sukzessive Machbarkeitsstudien und Projektwettbewerbsverfahren durchgeführt. Ob in diesem Verfahren die auf den Grundstücken der einzelnen Schulanlagen stehenden Pavillonbauten entfernt, umgenutzt oder von der Schule weiterverwendet werden, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Somit ist für alle Pavillonbauten ein Ersatzjahr nicht im vornherein definier- und bestimmbar und bleibt bis zur Projektgenehmigung durch den Souverän offen.

Antrag

Wir beantragen Ihnen,

- die Antwort des Stadtrats zur Kenntnis zu nehmen.

Zug, 19. November 2019

Dr. Karl Kobelt
Stadtpräsident

Martin Würmli
Stadtschreiber

Beilage:

- Interpellation Schulhausplanung

Die Vorlage wurde vom Bildungsdepartement verfasst. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Stadträtin Vroni Straub-Müller, Departementsvorsteherin, Tel. 058 728 94 01.